



Bürgerinitiative Marchfeld - Groß Enzersdorf

NEIN zur Lobau-Autobahn!

informiert:

Das bringt der Lobau-Tunnel:

Trockene Brunnen in Groß Enzersdorf Überflutete Keller in Essling

Die Baugruben an den zwei Tunnelportalen werden 700 m lang und 35 m tief.

DAS BEDEUTET:

Damit in dieser Tiefe gebaut werden kann, werden zuerst 60 m tiefe Spundwände errichtet und in der Tiefe verankert. Zur Errichtung der Betonwände muss zuerst das Grundwasser abgepumpt werden. Dadurch sinkt der Grundwasserspiegel um rund 20 m ab und ist danach auf je 700 m komplett unterbrochen. Die Spundwände wirken wie riesige Dämme

Das Grundwasser soll durch Düker, Rohre unter dem Bauwerk, wieder fließen.

DAS PROBLEM:

Diese Düker müssen ausreichend dimensioniert sein, in sehr kurzen Abständen platziert und brauchen ständige Wartung, damit sie nicht verstopfen. Hierzu findet man keine Angaben in den Projektunterlagen. Wenn die Brunnen trocken fallen, müssen die Brunnenbesitzer beweisen, dass die Projektbetreiber Schuld haben. Sollen die Hausbesitzer dann 60 m hinunter graben und beweisen, dass die Düker verstopft sind?

Damit gebohrt werden kann, müssen Stützflüssigkeiten injiziert werden.

DAS BEDEUTET:

Damit die riesigen Maschinen mit 14 m Durchmesser im Untergrund arbeiten können, muss eine Stützflüssigkeit (enthält Chemikalien, Stabilisatoren, Zusatzstoffe) voraus injiziert werden, die das Material verfestigt. Auch muss über ganze Strecken generell der Untergrund abgedichtet werden. In Norwegen und Schweden wurde durch solche Stützflüssigkeiten das Grundwasser ganzer Regionen vergiftet.

Diese Aussagen stammen von Dr. Josef Lueger, Zivilingenieur für Technische Geologie und gerichtlich beideter Sachverständiger, und basieren auf den Projektunterlagen der Asfinag.

Wenn der Bau beginnt, ist es zu spät, daher:

Wehren wir uns jetzt!

www.s1-bim.at - info@s1-bim.at - BIM-Telefon: 0664/5792872